



Foto: A. Peterleit

Die Erhaltung von alten Bäumen und das Belassen von Totholz sind elementare Bestandteile des integrativen Naturschutzes in den Landeswäldern. Separate Konzepte für den Alt- und Totholzschutz wurden vor allem in den letzten zehn Jahren veröffentlicht.

Das FuE-Vorhaben Naturschutz im Landeswald

In dem durch das Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des BMUB geförderten Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben (FuE) „Naturschutz im Landeswald“ wurden die Waldnaturschutz-Konzepte der Landesforstbetriebe in deutschen Flächenländern hinsichtlich ihrer Entstehung, Inhalte und Umsetzung analysiert.

Dieser Beitrag stellt die Ziele und Arbeitsweise des FuE-Vorhabens vor.

*Georg Winkel, Lars Borrass, Carolin Maier,
Peter Meyer, Annetkatrin Peterleit, Eckard
Rehbinder, Hermann Spellmann*

Der Naturschutz im Wald hat sich in den letzten Jahren signifikant weiterentwickelt. Vor allem auf der Ebene der Länder sind vielfältige neue Programme und Initiativen entwickelt worden, um Naturschutzziele im Wald umzusetzen. Der öffentliche Wald und insbesondere die Wälder im Besitz der Länder stehen dabei oftmals im Fokus. Zugleich sind Ziele und Konzepte des Waldnaturschutzes sowie die Praxis der Waldbewirtschaftung in den Landeswäldern zunehmend Gegenstand kontro-

verser politischer wie fachlicher Diskussionen. Vor diesem Hintergrund wurde von 2014 bis 2017 ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durch das Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des BMUB gefördert, in dem die folgenden übergeordneten Fragen bearbeitet wurden:

1. Welche Naturschutzziele werden im Rahmen einer nachhaltigen, multifunktionalen Bewirtschaftung von Landeswäldern verfolgt?
2. Auf welche Art und Weise finden diese Ziele Eingang in Planungs- und Umsetzungsprozesse? Haben die Ziele Einfluss auf die Organisation der Betriebe und Verwaltungen?

3. Wie werden die Waldnaturschutzziele auf der operativen Ebene der Forstreviere umgesetzt?

4. Wie ist die Gemeinwohlverpflichtung des Staatswalds in Bezug auf den Naturschutz im Wald aus rechtswissenschaftlicher Perspektive zu bewerten?

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Professur für Forst- und Umweltpolitik der Universität Freiburg, der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, des European Forest Institute sowie ein Rechtswissenschaftler der Universität Frankfurt/M. (früher Inhaber der Professur für Wirtschafts- und Umweltrecht) haben in enger Zusammenarbeit mit den für die Bewirtschaftung der Landeswälder



Abb. 1: Ablauf und Teilprojekte im FuE-Vorhaben „Naturschutz im Landeswald“

zuständigen Forstbetrieben und Forstverwaltungen (Im Folgenden unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als „Landesforstbetriebe“ bezeichnet) das FuE-Vorhaben durchgeführt. Neben einem deutschlandweiten Überblick wurden die Landesforstbetriebe der Länder Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein vertieft untersucht.

Methoden

Das FuE-Vorhaben setzt sich aus einem Rechtsgutachten und den drei Teilprojekten „Waldbau- und Naturschutzkonzepte“, „Steuerung des Naturschutzes auf der Leitungsebene“ und „Umsetzung des Naturschutzes auf der operativen Ebene“ zusammen. Diese Teilprojekte wurden in vier Phasen realisiert:

- Die Vorbereitung des Vorhabens (**Phase I**) war grundsätzlich transdisziplinär ausgerichtet. Es sollten die Erfahrungen in den einzelnen Ländern erfasst und in die Entwicklung des Forschungskonzeptes integriert werden. Während eines Expertenworkshops mit Vertre-

tern der Landesforstbetriebe und der Naturschutzverwaltungen wurde eine Skizze des Projektes präsentiert und intensiv diskutiert. Die Ergebnisse dieses Workshops im April 2014 beeinflussten wesentlich das Konzept des Vorhabens. Unter anderem führten sie zur Aufnahme einer repräsentativen quantitativen Befragung im Teilprojekt c. Ein weiteres vorbereitendes Treffen fand im Vorlauf der Datenerhebung im September 2014 statt.

- In **Phase II** wurden die einzelnen Untersuchungen umgesetzt. Die insgesamt vier Arbeitspakete erschlossen das Themenfeld des Waldnaturschutzes aus verschiedenen Blickwinkeln. Die methodischen Ansätze der einzelnen Bearbeitungsteile werden in den nachfolgenden Beiträgen skizziert.
- **Phase III** diente der Analyse und Interpretation der gewonnenen Daten. Erste Ergebnisse des Vorhabens wurden dabei unter anderem mit Vertretern der eingehender analysierten Länder im Rahmen eines weiteren Workshops im Januar 2016 diskutiert. Dabei wurde

auch festgelegt, dass die im Rahmen der Interviews und Befragungen erhobenen Daten anonymisiert werden, um Rückschlüsse auf einzelne Personen zu vermeiden.

- In der aktuell noch laufenden **Phase IV** werden die Ergebnisse zu Publikationen aufbereitet.

Durch das FuE-Vorhaben konnten komplementäre Erkenntnisse zum Naturschutz in den Landeswäldern aus rechtswissenschaftlicher, ökologisch-konzeptioneller und sozialwissenschaftlicher Sicht generiert werden. Die folgenden Beiträge in dieser Ausgabe von AFZ-Der Wald stellen diese Ergebnisse in komprimierter Form vor und münden im letzten Beitrag in Schlussfolgerungen für die Waldpolitik und die Bewirtschaftung der Landeswälder.

PD Dr. Georg Winkel, Georg.Winkel@efi.int, ist Leiter des Resilience-Forschungsprogramms und der Niederlassung des European Forest Institute (EFI) in Bonn. Dr. Lars Borrass ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Forst- und Umweltpolitik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Carolin Maier ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Wald und Gesellschaft der FVA Baden-Württemberg und promoviert derzeit an der Universität Freiburg. Prof. Dr. Eckard Reh binder ist emeritierter Professor für Wirtschafts- und Umweltrecht und Mitglied der Forschungsstelle für Umweltrecht am Fachbereich Rechtswissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Annetkatrin Petereit ist Mitarbeiterin der Niedersächsischen Landesforsten und war für die Dauer des FuE-Vorhabens an die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt abgeordnet. Dr. Peter Meyer leitet das Sachgebiet Naturwälder/Waldnaturschutz in der Abteilung Waldwachstum der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt. Prof. Dr. Hermann Spellmann ist Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und deren Abteilung Waldwachstum.

